



Auszubildenden-Umfrage 2020

IHK ANALYSE

Auszubildende sind auch in Corona-Zeiten mit Ihren Betrieben und Berufsschulen zufrieden.



Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Inhalt

Vorwort	3
1. Ergebnisse der Auszubildenden-Umfrage	4
2. Unsere IHK – Ihr Partner für Aus- und Weiterbildung	14

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation bei der Bezeichnung von Personengruppen nur die männliche Form für beide Geschlechter verwendet.

Vorwort

Regelmäßig befragen die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern die von ihnen betreuten Auszubildenden zu ihrer Zufriedenheit in der Ausbildung. In diesem Jahr lag der Fokus der Umfrage auf den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Ausbildungsalltag der jungen Menschen und dem Thema „Digitalisierung in der Ausbildung“. An der Umfrage der IHK Niedersachsen (IHKN) nahmen vom 9. bis 18. November 2020 landesweit knapp 3.000 Auszubildende im zweiten Lehrjahr teil, davon knapp 900 aus den regionalen Mitgliedsunternehmen unserer Industrie- und Handelskammer Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim.

In dieser Veröffentlichung werden vorrangig die Ergebnisse für unseren IHK-Bezirk dargestellt. Die Umfrageergebnisse für Niedersachsen können der Veröffentlichung der Industrie- und Handelskammer Niedersachsen auf [ihk-n.de](https://www.ihk-n.de) entnommen werden.



Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!



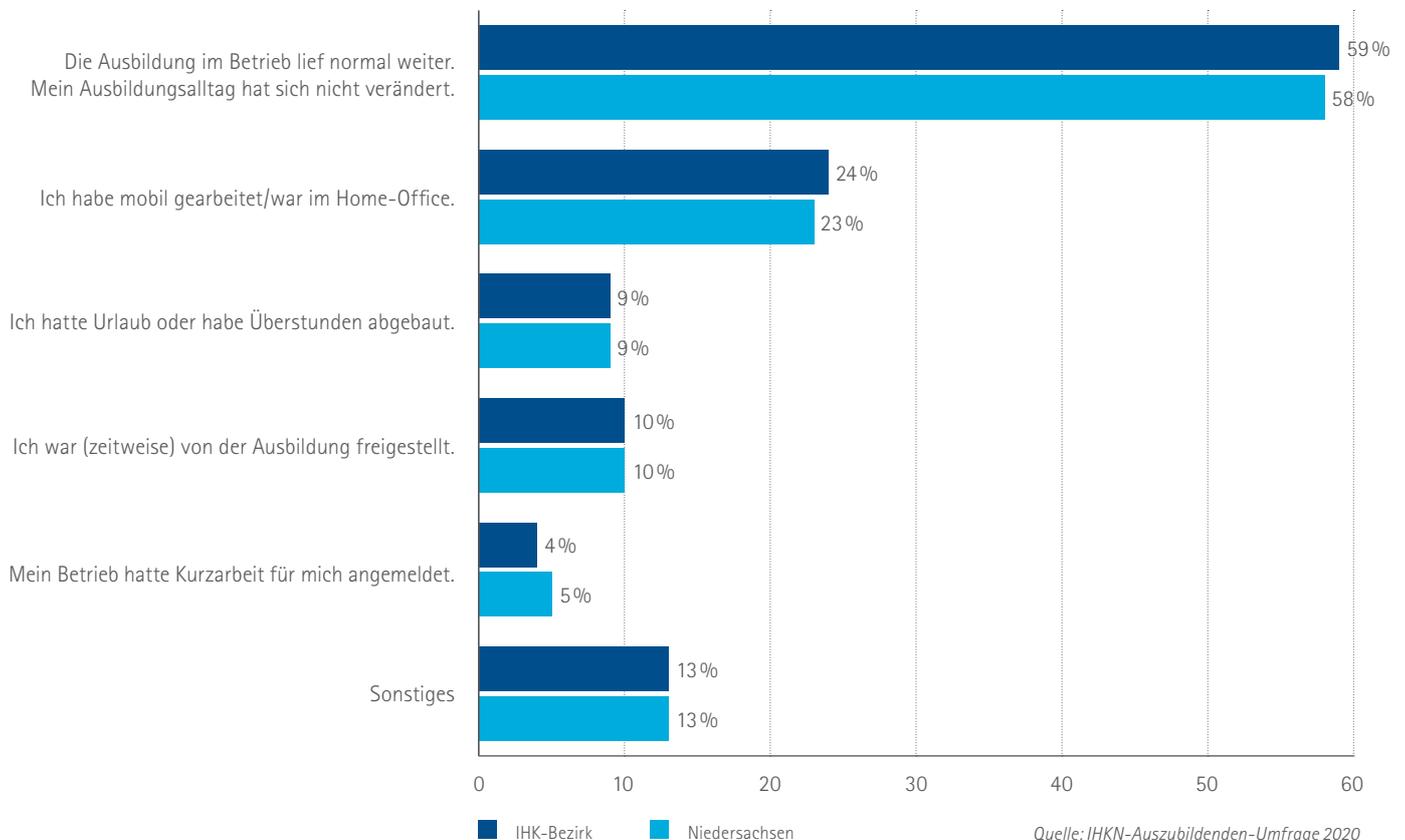
1. Ergebnisse der Auszubildenden-Umfrage

Fokus Ausbildungsalltag

Auf dem bisherigen Höhepunkt der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 gab es im Ausbildungsalltag für mehr als die Hälfte der Auszubildenden (59%) keine Veränderungen. Für sie lief die Ausbildung normal weiter (Abbildung 1). Das mobile Arbeiten oder Home-Office wurden von fast einem Viertel der Azubis genutzt. Jeder zehnte Auszubildende gab in der aktuellen Umfrage an, zeitweise von der Ausbildung freigestellt worden zu sein und neun Prozent hatten Urlaub oder bauten Überstunden ab. Für lediglich vier Prozent der Befragten wurde Kurzarbeit angemeldet. Unter „Sonstiges“ nannten die Jugendlichen oftmals, dass sie im Betrieb in ein Schichtmodell gewechselt sind, um die persönlichen Kontakte unter den Mitarbeitern zu verringern.

Abbildung 1: In welcher Form wurden Sie auf dem bisherigen Höhepunkt der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 ausgebildet?

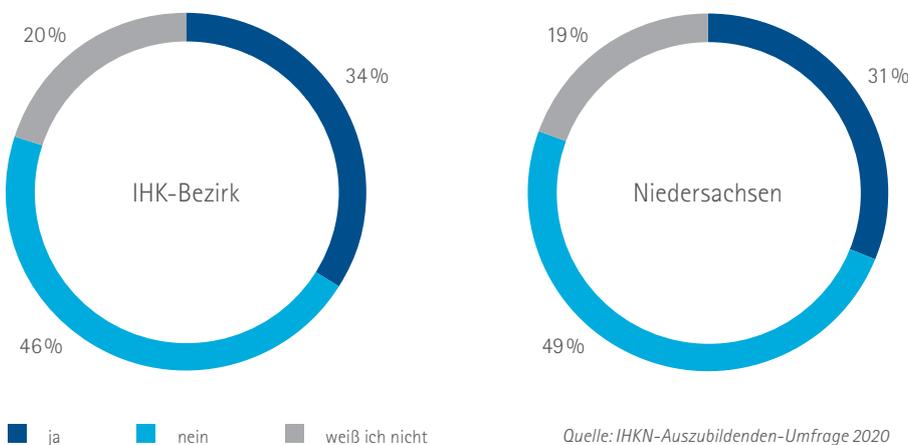
Mehrfachantworten möglich (n = 1.036)



Auch die Ausbildungsbetriebe wurden im Sommer 2020 im Rahmen der jährlichen, bundesweiten IHK-Ausbildungsumfrage um ihre Einschätzung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ausbildung gebeten. Den Betrieben wurde ebenfalls wie den Auszubildenden die Frage gestellt, wie sich die Corona-Pandemie aus ihrer Sicht konkret auf den Ausbildungsalltag auswirke. Drei Viertel der befragten Unternehmen gaben damals an, dass die Ausbildung in ihrem Betrieb normal weiterlaufe. Die Betriebe werten die Situation also etwas positiver als ihre Auszubildenden. Außerdem gaben 35 Prozent der Betriebe in der damaligen Ausbildungsumfrage an, dass sie ihren Auszubildenden das Home-Office ermöglicht haben.

Dennoch ist die Corona-Pandemie nicht spurlos am Ausbildungsalltag der jungen Menschen vorbeigegangen. Ein Drittel der Auszubildenden fürchtet, die Ausbildung aufgrund der aktuellen Situation nicht wie geplant abschließen zu können. Bei 46 Prozent der Befragten kommen solche Bedenken nicht auf. Die Landesergebnisse stimmen auch bei dieser Frage nahezu mit den regionalen Ergebnissen überein (Abbildung 2). Besonders Auszubildende aus der Hotellerie und Gastronomie bangen um ihre Ausbildung. Hier fürchtet fast die Hälfte aller Befragten (47%), die Ausbildung nicht wie geplant abschließen zu können. Auch Azubis aus dem Dienstleistungssektor sowie dem Banken- und Versicherungswesen (jeweils 37%) sind besorgt. Auszubildende aus dem Immobiliensektor, dem Großhandel und der IT fühlen sich in ihrer Ausbildung auch während der Corona-Pandemie etwas sicherer: nur etwa jeder Fünfte befürchtet, die Ausbildung nicht wie geplant abschließen zu können.

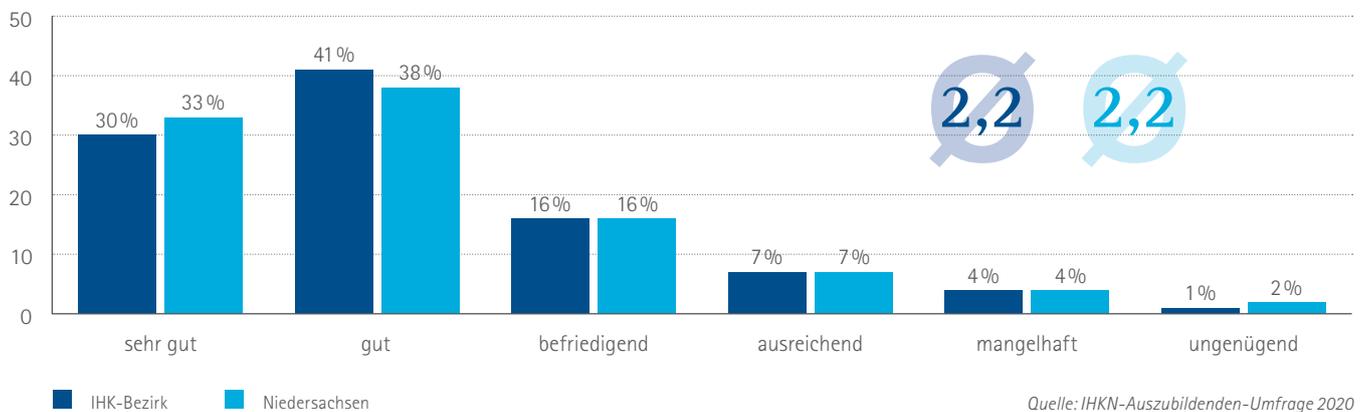
Abbildung 2: Befürchten Sie aufgrund der Corona-Pandemie Ihre Ausbildung nicht wie geplant abschließen zu können?



Fokus Ausbildungsbetrieb

Mit ihrem Ausbildungsbetrieb ist die Mehrheit der Auszubildenden zufrieden. Über 70 Prozent der Jugendlichen gaben an, dass sie allgemein gut oder sogar sehr gut mit ihrem Betrieb zufrieden sind (Abbildung 3). Insgesamt erteilten sie den Betrieben sowohl regional als auch landesweit die Durchschnittsnote 2,2.

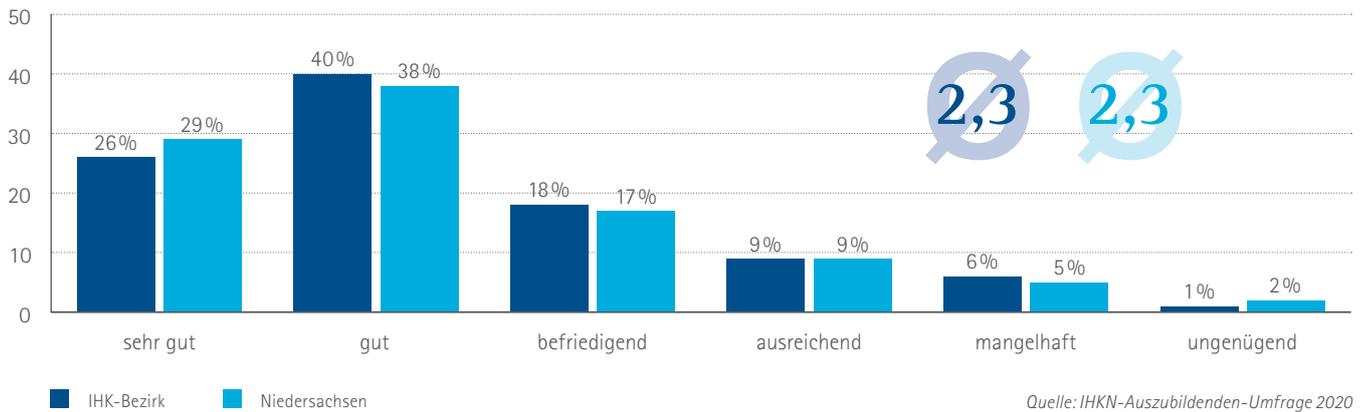
Abbildung 3: Wie zufrieden sind Sie bisher insgesamt mit Ihrer Ausbildung im Betrieb?
Bewertung nach Schulnoten



Die Auszubildenden waren auch gebeten, die Kommunikation des Betriebs mit ihnen während der Corona-Pandemie nach Schulnoten zu bewerten. Zwei Drittel der Auszubildenden bewerteten die Kommunikation mit dem Ausbildungsbetrieb während der Corona-Pandemie als gut oder sogar sehr gut (Abbildung 4). Insgesamt geben die Auszubildenden den Betrieben für die Kommunikation sowohl regional als auch landesweit die Durchschnittsnote 2,3.

Abbildung 4: Wie beurteilen Sie die Kommunikation Ihres Ausbildungsbetriebs mit Ihnen als Auszubildende/r während der Corona-Pandemie?

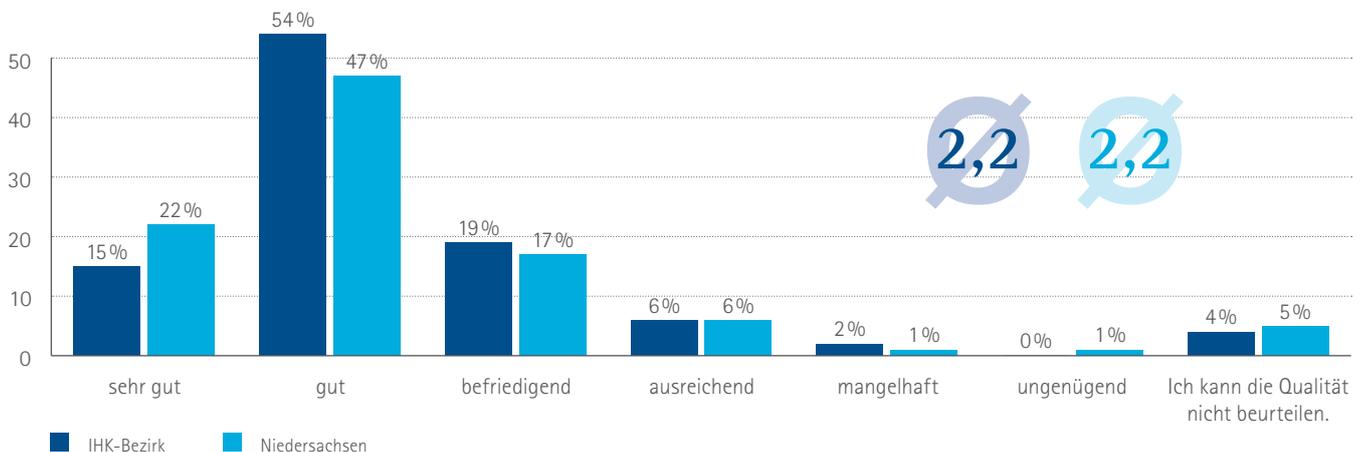
Bewertung nach Schulnoten



In der aktuellen Situation rückt das Thema „Digitalisierung“ einmal mehr in den Fokus. Daher wurden die Auszubildenden gefragt, ob ihnen der Ausbildungsbetrieb digitale Lerninhalte zur Verfügung stellt. Diese Frage bejahten regional 24 Prozent und landesweit 26 Prozent der Jugendlichen. Über zwei Drittel bewerten die Qualität dieser Materialien mit der Schulnote gut oder sehr gut (Abbildung 5). Insgesamt erteilen die Auszubildenden den Lernmaterialien der Betriebe sowohl regional als auch landesweit die Durchschnittsnote 2,2.

Abbildung 5: Wie bewerten Sie die Qualität der digitalen Lernmaterialien Ihres Ausbildungsbetriebs?

Bewertung nach Schulnoten

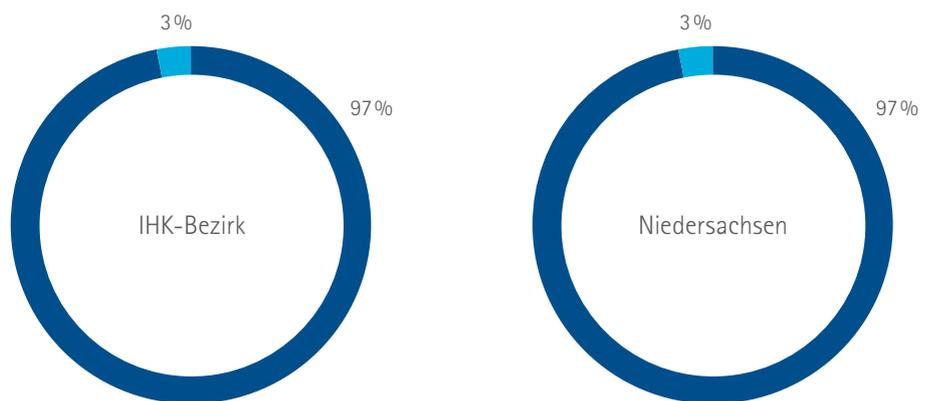


Fokus Digitalisierung

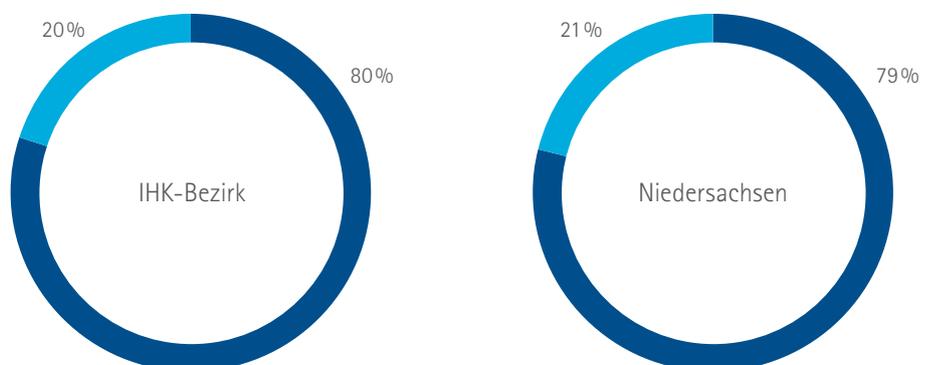
Bei der technischen Ausstattung und Anbindung der Auszubildenden zeigen sich Defizite, denn nicht alle Auszubildenden besitzen die nötigen Voraussetzungen für eine störungsfreie und zügige Kommunikation mit dem Ausbildungsbetrieb und der Berufsschule.

Abbildung 6: Verfügen Sie über die nötigen Voraussetzungen für eine störungsfreie und zügige digitale Kommunikation mit Ihrem Ausbildungsbetrieb und Ihrer Berufsschule?

a) Smartphone verfügbar?



b) PC/Laptop verfügbar?

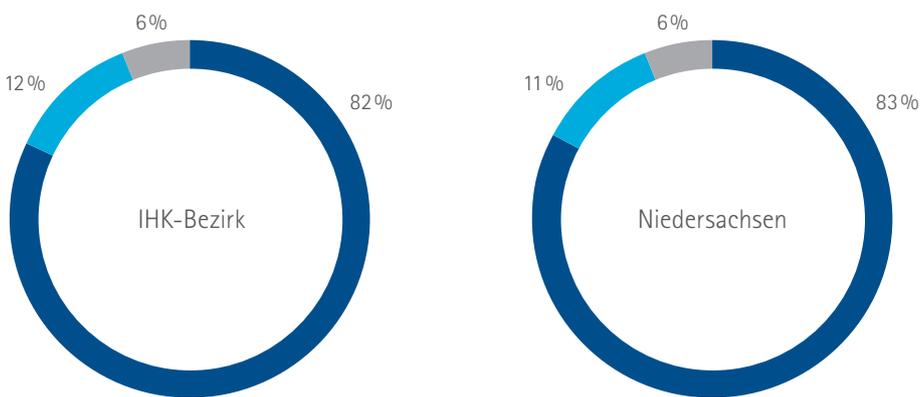


■ ja ■ nein

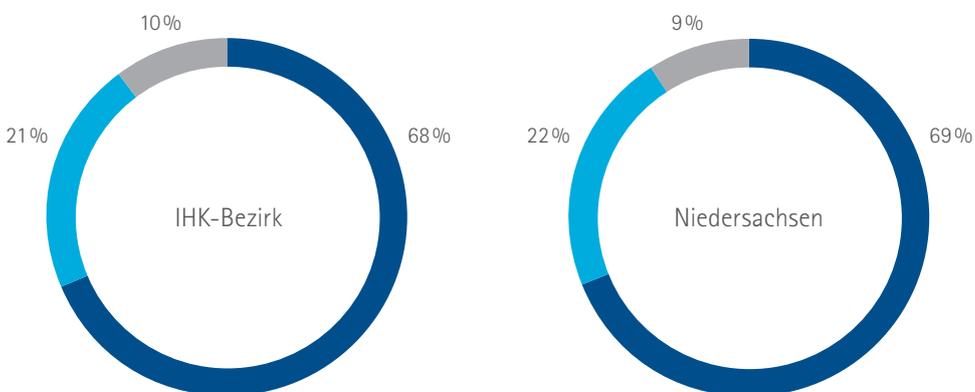
Quelle: IHKN-Auszubildenden-Umfrage 2020

Zwar steht fast allen Auszubildenden (97%) ein Smartphone zur Verfügung, doch bereits jeder Fünfte hat keinen Zugriff auf einen PC oder einen Laptop. Auch bei der digitalen Anbindung gibt es Unterschiede: 82 Prozent der Auszubildenden verfügen über einen leistungsfähigen Internet-Zugang, doch reicht das Internet-Datenvolumen nur bei etwas über zwei Dritteln der Befragten aus (Abbildung 6a – 6d).

c) Leistungsfähiger Internetzugang vorhanden?



d) Ausreichendes Internet-Datenvolumen vorhanden?



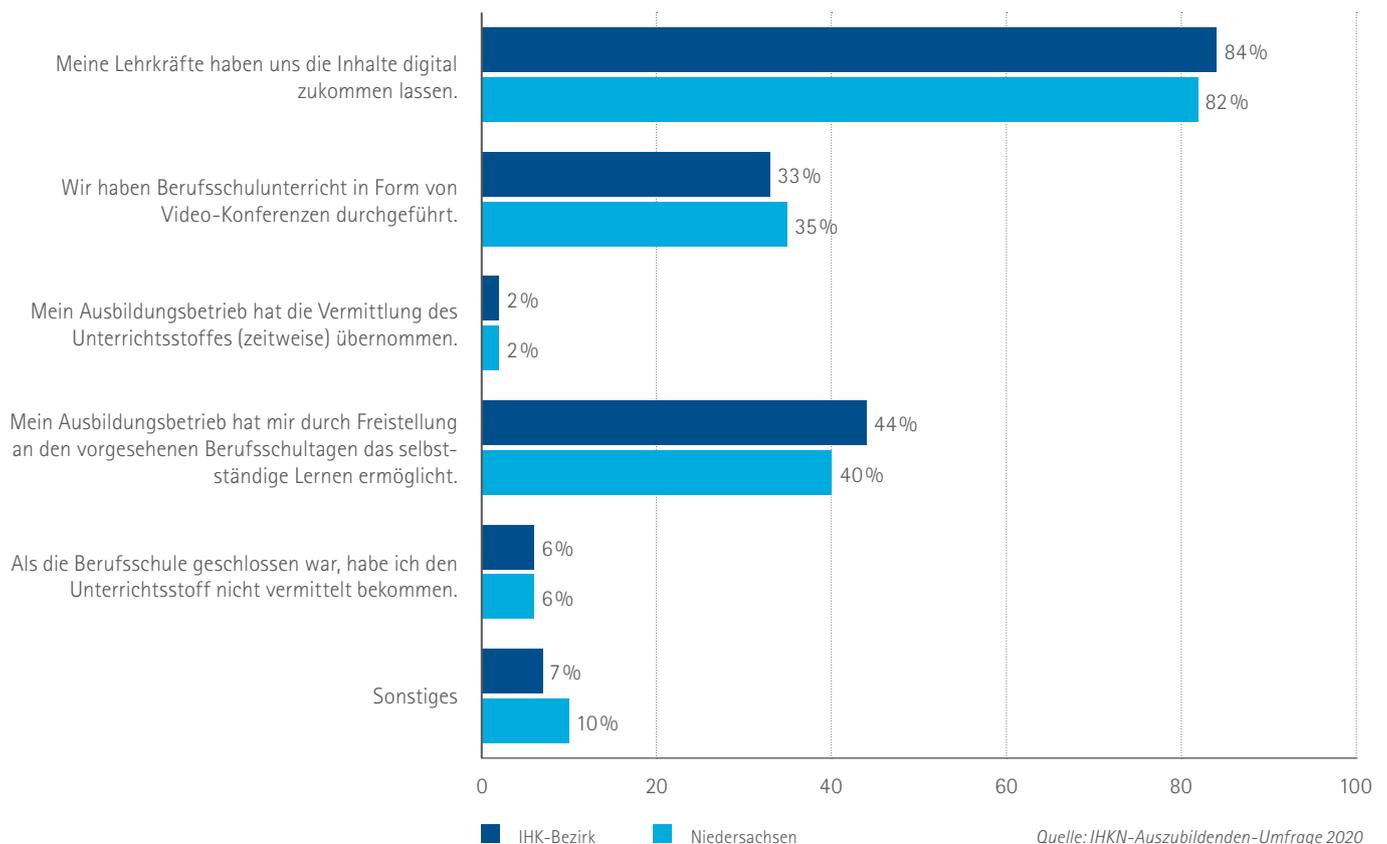
■ ja ■ nein ■ weiß ich nicht

Quelle: IHKN-Auszubildenden-Umfrage 2020

Fokus Berufsschule

Nicht nur die Ausbildungsbetriebe, sondern auch die Berufsschulen erhalten positives Feedback der Auszubildenden. Im Frühjahr 2020 waren die Berufsschulen aufgrund der Corona-Pandemie zeitweise geschlossen. Während dieser Zeit erhielten 84 Prozent der Auszubildenden von den Lehrkräften die Unterrichtsinhalte in digitaler Form. Berufsschulunterricht wurde einem Drittel der Azubis in Form von Video-Konferenzen erteilt. Auch dem eigenständigen Lernen kam in dieser Zeit eine hohe Bedeutung zu. 44 Prozent der Azubis wurden vom Ausbildungsbetrieb an den vorgesehenen Berufsschultagen für das selbstständige Lernen freigestellt (Abbildung 7).

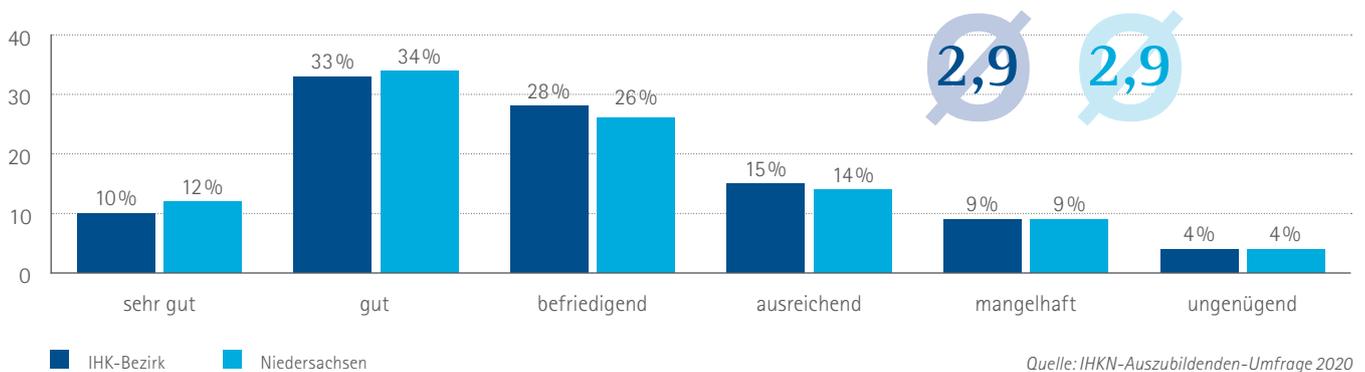
Abbildung 7: In welcher Form wurde Ihnen der Unterrichtsstoff der Berufsschule vermittelt, als diese aufgrund der Corona-Pandemie geschlossen waren?
Mehrfachantworten möglich (n = 1.532)



In Punkto Kommunikation während der Corona-Pandemie geben die Auszubildenden den Berufsschulen sowohl regional als auch landesweit die Durchschnittsnote 2,9 und bewerten diese somit nicht ganz so gut wie die Betriebe. Dennoch fühlt sich während der Corona-Pandemie knapp die Hälfte der Befragten gut oder sogar sehr gut von der Berufsschule informiert und betreut (Abbildung 8).

Abbildung 8: Wie beurteilen Sie die Kommunikation Ihrer Berufsschule mit Ihnen als Auszubildende/r während der Corona-Pandemie?

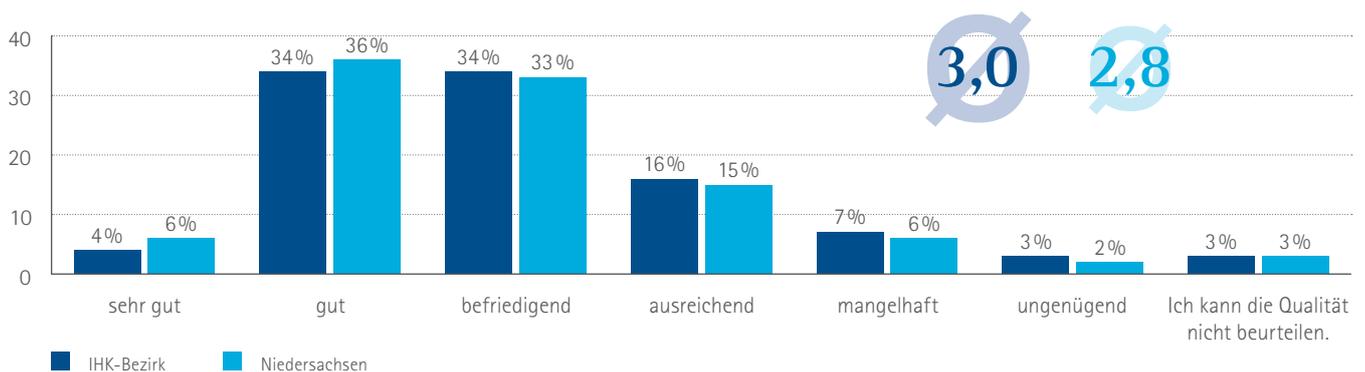
Bewertung nach Schulnoten



Die Berufsschulen stellen den Auszubildenden im Vergleich zu den Ausbildungsbetrieben vermehrt digitale Lerninhalte zur Verfügung. Regional erhalten 84 Prozent (landesweit 82 %) der Jugendlichen digitale Lerninhalte von ihrer Berufsschule. Die Qualität der digitalen Lernmaterialien der Berufsschule kann nach Meinung der Auszubildenden jedoch noch weiter verbessert werden. Sie vergeben hier insgesamt die Durchschnittsnote 3,0 (landesweit 2,8). Etwas über zwei Drittel der Azubis vergibt die Schulnote zwei oder drei für die Qualität der Lehrmaterialien (Abbildung 9).

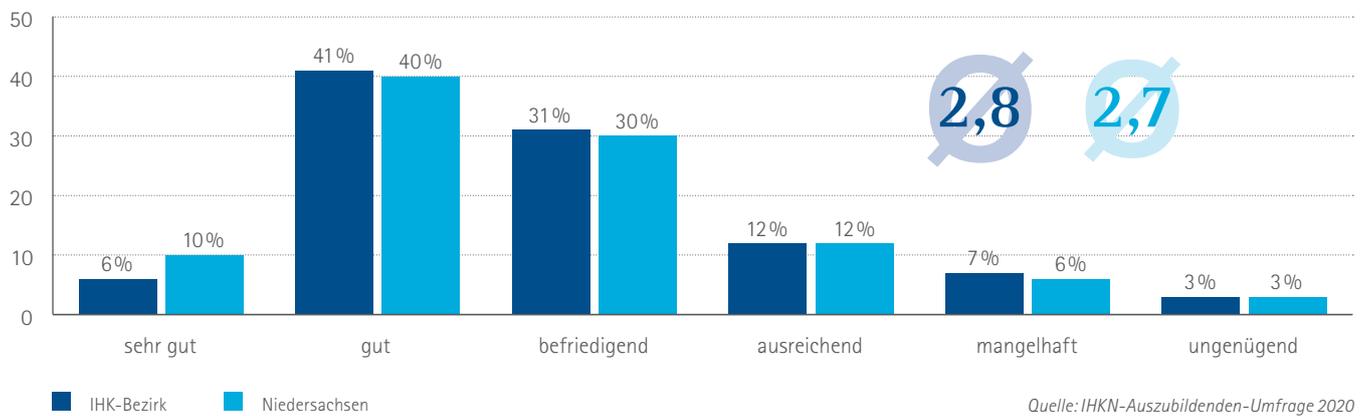
Abbildung 9: Wie bewerten Sie die Qualität der digitalen Lernmaterialien Ihrer Berufsschule?

Bewertung nach Schulnoten



Insgesamt betrachtet sind die Auszubildenden nicht nur mit dem Ausbildungsbetrieb, sondern auch mit der Berufsschule zufrieden. Knapp die Hälfte der Befragten (47 %) vergibt die Schulnote eins oder zwei (Abbildung 10). Es ergibt sich insgesamt eine Durchschnittsnote von 2,8 (landesweit 2,7).

Abbildung 10: Wie zufrieden sind Sie bisher insgesamt mit Ihrer Berufsschule?
Bewertung nach Schulnoten



Ausblick

Aus den Umfrageergebnissen lassen sich Handlungsempfehlungen ableiten:

- **Sicherheit über den Abschluss der Ausbildung vermitteln**

Auf die Sorge vieler Auszubildenden vor allem in den stark von der Corona-Krise betroffenen Branchen, ihre Ausbildung nicht abschließen zu können, sollte verstärkt eingegangen werden. Mit den Prämien für die Fortsetzung von Ausbildungsverhältnissen haben Bundes- und Landespolitik bereits wichtige Schritte getan. In den Betrieben sollten auch die Auszubildenden durch die Geschäftsleitung regelmäßig über Veränderungen der wirtschaftlichen Lage unterrichtet werden. In den Berufsschulen sollte über Auffangregelungen wie die Förderung von Betrieben bei der Aufnahme von Insolvenz-Azubis durch die NBank informiert und auf das Bestreben der IHKs hingewiesen werden, die Betroffenen in andere Betriebe zu vermitteln.

- **Technische Ausstattung und digitale Anbindung weiter verbessern**

Bei der technischen Ausstattung und digitalen Anbindung der Auszubildenden besteht Verbesserungsbedarf. Allen Jugendlichen müssen mindestens Tablets für eine digitale Kommunikation mit dem Ausbildungsbetrieb und der Berufsschule zur Verfügung stehen. Weiterhin muss sich die digitale Anbindung verbessern. Ein zu geringes oder bereits ausgeschöpftes Datenvolumen dürfen kein Hindernis für eine digitale Teilhabe der Jugendlichen sein. Dazu können Berufsschulen und Betriebe den Auszubildenden ihr WLAN zur freien Nutzung zur Verfügung stellen. Hierzu ist es unabdingbar, dass Berufsschule und Betrieb über einen leistungsstarken Internet-Zugang verfügen. Das häusliche Lernen von einkommensschwachen Auszubildenden können Berufsschulen bzw. Schulträger zudem durch die Inanspruchnahme entsprechender Spezialtarife der Telekommunikationsanbieter unterstützen.

- **Digitale Lehr- und Lernmaterialien weiterentwickeln**

Auch die Qualität von digitalen Lehr- und Lernmaterialien sollte verbessert werden. Aus den Umfrageergebnissen wird deutlich, dass es an der Verfügbarkeit von speziell für den Distanzunterricht geeigneten Materialien noch mangelt. Dies sollte Gegenstand abgestimmter Anstrengungen von Bund und Ländern sein, um Doppelarbeit zu vermeiden.

- **Ausbildungsbeauftragte qualifizieren und Lehrkräfte stärken**

Die Ausbildung und der Unterricht von Auszubildenden in Hybrid- oder Distanzmodellen stellt erweiterte Anforderungen an Ausbildungsbeauftragte und Lehrkräfte. Diesen sollten daher Weiterbildungen für das Distanzlernen von Auszubildenden gewährt werden.

2. Unsere IHK – Ihr Partner für Aus- und Weiterbildung

... sichert eine hohe Ausbildungsqualität



Mit dem landesweiten IHK-Qualitätssiegel „TOP AUSBILDUNG“ zeichnet unsere IHK Unternehmen aus, die in der Ausbildung Besonderes leisten. Das Verfahren durchleuchtet die Ausbildungspraxis und gibt wertvolle Tipps zur Steigerung der Ausbildungsqualität. Die Auszeichnung kann öffentlichkeitswirksam im Ausbildungsmarketing eingesetzt werden.



Silvia Masuch

☎ 0541 353-484

@ masuch@osnabrueck.ihk.de

... unterstützt Unternehmen und Azubis



Unsere IHK macht sich stark für eine Karriere mit Lehre. Sie unterstützt Unternehmen und berät potenzielle Bewerber. Über die „IHK-Lehrstellenbörse“ können Betriebe und Ausbildungsinteressierte online zusammenfinden.



Silvia Masuch

☎ 0541 353-484

@ masuch@osnabrueck.ihk.de

... engagiert sich in der Berufsorientierung



Mit den „Ausbildungsbotschaftern“ und der Kooperation „Schule – Wirtschaft“ vertiefen wir die Zusammenarbeit der Unternehmen mit den regionalen Schulen und helfen so den Schulen bei der Berufsorientierung und den Betrieben bei der Nachwuchsgewinnung.



Phyllis-Varel Schneidmiller

☎ 0541 353-479

@ schneidmiller@osnabrueck.ihk.de

... analysiert aktuelle Trends und Entwicklungen

Unsere IHK befragt Azubis regelmäßig zu ihrer Zufriedenheit mit der Ausbildung. Auch die Betriebe werden jährlich um ihre Einschätzung zu aktuellen Themen aus dem Bereich Aus- und Weiterbildung gebeten. Die Umfrageergebnisse werden von unserer IHK veröffentlicht und für die stetige Qualitätsverbesserung in der Aus- und Weiterbildung genutzt.

Kirsten Schwake

 0541 353-425

 schwake@osnabrueck.ihk.de



... qualifiziert Fachkräfte

Unsere IHK unterstützt die Mitarbeiterqualifizierung durch ein breit gefächertes Weiterbildungsangebot. In Seminaren, Lehrgängen, berufsbegleitenden Studiengängen und firmeninternen Schulungen können die Beschäftigten eine Weiterbildung absolvieren. So leistet unsere IHK einen Beitrag zur Sicherung der Fachkräfte für die regionalen Unternehmen.

Janine Gillner

 0541 353-476

 gillner@osnabrueck.ihk.de





Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Büroanschrift: Neuer Graben 38 | 49074 Osnabrück | Tel. 0541 353-0 | Fax 0541 353-122 | E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de | Internet: osnabrueck.ihk24.de
Ansprechpartner: Eckhard Lammers | 0541 353-410 | lammers@osnabrueck.ihk.de | Ansprechpartner: Kirsten Schwake | 0541 353-425 | schwake@osnabrueck.ihk.de
Art Direction: Hasegold GmbH | Bildnachweise: Titel: © littlewolf1989 (stock.adobe.com) // S. 3: © Supachai (stock.adobe.com) // S. 12: © Halfpoint (stock.adobe.com)
Daten: IHKN-Auszubildenden-Umfrage 2020 (Osnabrück, November 2020) | Rechtliches: ©2021 Industrie- und Handelskammer Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher und schriftlicher Genehmigung der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim